

## **„Proteste gegen VW-Sparpläne: Belegschaft fürchtet Werksschließungen“**

Konzernchef Oliver Blume verteidigt auf der Betriebsversammlung in Wolfsburg den Sparkurs von VW, während Mitarbeiter heftig protestieren.

In der Wolfsburger Zentrale von Volkswagen war der Protest der Belegschaft unüberhörbar. Während einer Betriebsversammlung empfing die Belegschaft den Vorstand mit scharfen Kritikern an den jüngsten Sparmaßnahmen. Die angedrohten Werksschließungen und potenziellen Arbeitsplatzverluste sorgen für große Unruhe unter den Mitarbeitern, und die bevorstehenden Entscheidungen könnten weitreichende Folgen für den Autobauer haben.

Ein Ausblick auf die aktuelle Situation zeigt, dass die Schließung von VW-Werken in Deutschland nun auf der Tagesordnung steht. Dies könnte möglicherweise eines von drei Werken in Sachsen betreffen: das E-Auto-Werk in Zwickau, das Motorenwerk in Chemnitz sowie die Gläserne Manufaktur in Dresden. Angesichts dieser heftigen Proteste ist die Stimmung im Unternehmen angespannt und der Widerstand steigert sich.

### **Widerstand und Emotionen in der Belegschaft**

Die Empörung über die Sparpläne des Unternehmens ist spürbar. Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Oliver Dietzel, äußerte, dass die Beschäftigten extrem enttäuscht und wütend auf den Plan reagieren, sie in einer wirtschaftlichen Krise

vor die Tür zu setzen. In der Betriebsversammlung wurde betont, dass die Herausforderungen für die Automobilindustrie zwar real sind, doch die Antwort darauf nicht in sofortigem Werksschließungen bestehen kann.

In Sachsen sind die Mitarbeiter besonders betroffen, da hier drei Standorte gefährdet erscheinen. In der kommenden Zeit sind Versammlungen angedacht, um lautstark gegen die geplanten Einsparungen zu demonstrieren. Die Beschäftigten sind entschlossen, gegen Kürzungen zu protestieren und die Aufmerksamkeit auf ihre Anliegen zu lenken. „Wenn die Belegschaft jetzt nicht laut wird, wann dann?“ wird gegenüber Betriebsrat angeführt.

Konzernchef Oliver Blume ließ sich während der Versammlung nicht aus der Ruhe bringen und äußerte, dass seine Emotionen ebenfalls betroffen sind. „Wir führen VW wieder dorthin, wo die Marke hingehört – das ist die Verantwortung von uns allen“, erklärte er und betonte den notwendigen Kurswechsel, um die finanzielle Lage des Unternehmens zu verbessern.

## **Die Politik mischt sich ein**

Die Situation hat sogar die politische Ebene erreicht. Bundeskanzler Olaf Scholz hat in Gesprächen mit Unternehmensvertretern und dem Betriebsrat auf die Bedeutung von Volkswagen als eines der größten Unternehmen in der Autoindustrie hingewiesen. Scholz erkennt die Herausforderungen der Branche an, betont jedoch, dass die Lösung der Probleme in der Verantwortung des Unternehmens selbst liegt.

Die Pläne von Volkswagen sehen vor, die Kosten nachhaltig zu senken, um in neue Produkte investieren zu können. „Wir geben in der Marke seit geraumer Zeit schon mehr Geld aus, als wir einnehmen. Das geht nicht gut auf die Dauer!“, erklärte der Konzern-Finanzchef Arno Antlitz. Diese Maßnahmen sollen es VW ermöglichen, langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Der Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer federt die Sorgen um Werksschließungen ab, indem er postuliert, dass eine Schließung in Niedersachsen eher unwahrscheinlich sei, während andere Werke außerhalb des Kerngebiets von VW möglicherweise in Gefahr sind. Insbesondere kleinere Standorte, wie Osnabrück oder Emden, erscheinen anfällig für Schließungen. In Emden wird der Volkswagen Passat produziert, jedoch könnte die Schließung weitreichende Folgen für die geplanten Produktionssteigerungen bei Elektrofahrzeugen haben.

Die Unsicherheit über die Zukunft einiger Werke sowie die beeindruckende Reaktion der Belegschaft zeigen, wie angespannt die Lage bei Volkswagen ist. Die bevorstehenden Wochen könnten entscheidend dafür sein, wie sich das Unternehmen inmitten von Herausforderungen, wie sinkenden Verkaufszahlen und wachsendem Konkurrenzdruck, positioniert. Die Stimmen der Beschäftigten werden in den kommenden Verhandlungen deutlich zu hören sein, und der Druck auf den Vorstand könnte an Intensität gewinnen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**